

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

04.06.2018 / KW 22

„Salzburger Nachrichten“, 02.06.2018

Gezockt wird immer öfter online

Laut einer Studie haben hier ausländische Anbieter 65 Prozent Marktanteil.

WIEN. Immer mehr Menschen zocken im Internet. 2017 ist der Onlineglücksspiel- und -sportwettenmarkt rasant gewachsen, zeigt der am Freitag vorgelegte „Branchenradar“ des Beraters Andreas Kreutzer. Der Marktanteil der Anbieter ohne österreichische Lizenz liegt laut Kreutzer bereits bei 65 Prozent, deswegen ist er für eine Liberalisierung des Internetglücksspiels.

Doch auch offline ist die Spiellust der Österreicher ungebrochen. Insgesamt legte der Markt für Glücksspiel und Sportwetten (genauer: die Bruttospiel- und -wetterträge) um

vier Prozent auf 1,675 Mrd. Euro zu. Der Großteil davon entfiel mit 716 Mill. Euro auf den stationären Sektor. Dazu rechnet Kreutzer die zwölf Inlandscasinos der teilstaatlichen Casinos Austria, die Sportwettbüros (zum Beispiel die Admiral-Spielstätten des Branchenriesen Novomatic) sowie das Automatenglücksspiel in den Bundesländern, das ebenfalls Novomatic und der Casinos-Konzern mit seinen WINWIN-Spielhallen dominieren. Das Lotteriespiel (offline und online auf win2day gelöste Scheine) kam auf 676 Mill. Euro. Der On-

linesektor kam auf 283 Mill. Euro.

Der Bruttospielertrag der Onlineanbieter erhöhte sich damit um mehr als elf Prozent, sie schulterten fast 45 Prozent des Gesamtwachstums am Glücksspielsektor. Die zu den Lotterien der Casinos Austria gehörende Plattform win2day, die in Österreich als einzige legal Onlineglücksspiel anbieten darf, trug laut Kreutzer nur einen geringen Teil zum Zuwachs bei. „Knapp 85 Prozent kamen von Spieleplattformen, die ohne heimische Lizenz anbieten. Damit stieg deren Marktanteil auf rund 65 Prozent.“ SN, APA

„Tiroler Tageszeitung“, 02.06.2018

1,7 Mrd. für Glücksspiel, Ruf nach Liberalisierung

Zwei Drittel des Glücksspiels in Österreich bewegen sich im Graubereich, Branche fordert daher mehr Lizenzen.

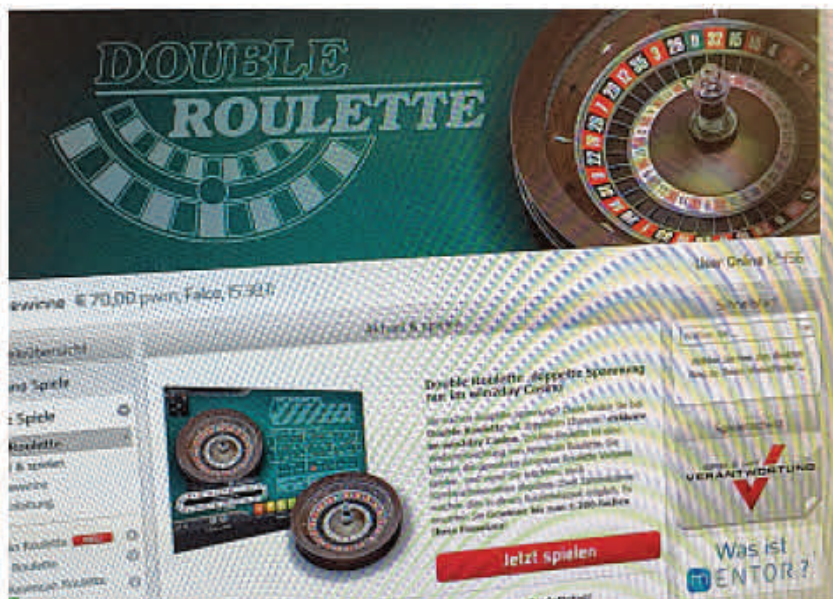
Wien, Gumpoldskirchen – Immer mehr Menschen zocken im Internet. Auch 2017 ist der Online-Glücksspiel- und -Sportwettenmarkt rasant gewachsen. Das zeigt der am Freitag veröffentlichte „Branchenradar“ des Beraters Andreas Kreutzer. Der Marktanteil der Anbieter ohne österreichische Lizenz, der „graue Markt“, liegt bereits bei 65 Prozent, weswegen Kreutzer weiter für eine Liberalisierung des Internetglücksspiels plädiert. Auch offline ist die Spiellust der Ös-

terreicher ungebrochen. Insgesamt legte der Markt für Glücksspiel und Sportwetten – genauer: die Bruttospiel- und -wetterträge – um vier Prozent auf 1,675 Mrd. Euro zu. Der Großteil davon entfiel mit 716 Mio. Euro (2016: 700 Mio.) auf den stationären Sektor. Dazu rechnet Kreutzer die zwölf Inlandscasinos des teilstaatlichen Casinos-Austria-Konzerns, die Sportwettbüros (zum Beispiel die „Admiral“-Spielstätten des Branchenriesen Novomatic) sowie das

Automatenglücksspiel in den Bundesländern, das ebenfalls Novomatic und der Casinos-Konzern mit seinen WINWIN-Spielhallen dominieren.

Die zu den Lotterien des Casinos-Austria-Konzerns gehörende Plattform *win2day*, die hierzulande als einzige legal Online-Glücksspiel anbieten darf, trug laut Kreutzer vergleichsweise nur einen geringen Teil zum Zuwachs bei. „Knapp 85 Prozent kamen von Spieleplattformen, die ohne heimische Lizenz anbieten. Damit stieg deren Marktanteil auf rund 65 Prozent.“ Angesichts des hohen Anteils des „grauen Markts“ – das sind Anbieter wie *bwin*, *bet-at-home* – rief Kreutzer den Gesetzgeber erneut dazu auf, das Online-Glücksspiel zu liberalisieren, also ein paar österreichische Lizenzen zu vergeben. Andere Anbieter operieren meist mit einer Lizenz aus Malta.

Die heimischen Glücksspielriesen zahlen Milliarden an Kunden, aber auch die Finanz. Bei Novomatic fällt das Gros der Steuern im Ausland an (in Österreich 91 Mio. Euro), bei den Casinos Austria im Inland (622 Mio. Euro). (APA)



Online-Glücksspiel wird immer beliebter. Das macht die heimischen Glücksspielriesen zu Milliarden-Steuerzahlern.

Foto: Fellner

„Neues Volksblatt“, 02.06.2018

Glücksspiel bringt hohe Gewinne

1,1 Milliarden Euro Gewinn schüttete Novomatic im Vorjahr an heimische Kunden aus. Das sei ein Höchstwert, so Novomatic am Freitag. Etwa die Hälfte der Kundenauszahlungen entfiel auf 147 Automaten-salons – dort stehen mehr als 2200 Glücksspielgeräte. Die andere Hälfte entfiel auf die gut 250 Admiral-Sportwettsalons. Novomatic macht den Großteil seines Umsatzes im Ausland: Von 2,5 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 250 Millionen Euro auf Österreich. Steuern und Abgaben waren 2017 mit 91 Millionen Euro beziffert. Die Casinos Austria schütteten 2,74 Milliarden Euro Gewinn aus und führten im Vorjahr 622 Millionen Euro an den Staat ab. Novomatic beschäftigt rund 3300 Mitarbeiter in Österreich, bei Casinos Austria sind es 2400.

Gastronomie, Händler, Markenhersteller & Co.:

Wer bei der Fußball-WM sicher gewinnt



Für die Wirtschaft ist die Weltmeisterschaft ein Volltreffer. Wo die Konsumfreude der Sportfans jetzt die Kassen klingeln lässt.

Obwohl die Fußball-Weltmeisterschaft in Russland erst am 14. Juni beginnt, sind Mitarbeiter und Kunden des Diskonters Hofer bereits in dieser Woche im WM-Fieber. Denn seit Montag bietet die Handelskette ein großes Sortiment an passenden Produkten an, von Fernsehern und Soundbars über Bälle und Fan-Shirts bis hin zu Chips, Pasta und sogar Toilettenpapier im Fußball-Design. Hofer-Boss Günther Helm: „Während der Weltmeisterschaften sind auch Softdrinks und Bier besonders gefragt.“

Kein Zweifel: Auch wenn die heimische Nationalmannschaft nicht am Wett-

bewerb teilnimmt, gibt es bei uns einige sichere Gewinner. „Wir wissen, dass vor allem unser Klassiker, das Goldbräu, der Liebling der Fußball-Fans ist“, sagt etwa Stiegl-Geschäftsführer Thomas Gerbl. „Dicht gefolgt von unserem Radler Zitrone naturtrüb.“

Rivale Brau Union bietet ein „Gösser WM Pack“ mit 24 Dosen an und rechnet auch bei den anderen Marken, wie z. B. Puntigamer oder Heineken, mit mehr Nachfrage. Sprecherin Stefanie Zmölnig: „Solche Großevents sind immer ein schöner Absatztreiber. Das kann in einem Zeitraum von 30 Tagen – so lange dauert die WM – schon ein

Plus von fünf bis zehn Prozent bedeuten.“

Die Bierbrauer greifen freilich auch Gastronomen, die ihren Gästen Live-Übertragungen („Public Viewing“) anbieten, unter die Arme. So unterstützt etwa die Brau Union Wirte mit Werbepaketen, die Sammelpässe, Spielpläne und Poster beinhalten.

„Sollte das Wetter passen, werden wohl auch die Gastgärten teilweise bespielt werden“, sagt Gastronomie-Sprecher Mario Pulker. Zu den beliebtesten Public-Viewing-Plätzen zählen etwa in Wien die Summerstage oder die Strandbar Herrmann.

Deren Chef Rudi Konar: „Wir veranstalten wieder zwei Public Viewings, eines in der Strandbar Herrmann und eines in Aspern Nord, wie schon während der EM 2016. Insgesamt haben wir



Stiegl-Chef
Thomas Gerbl

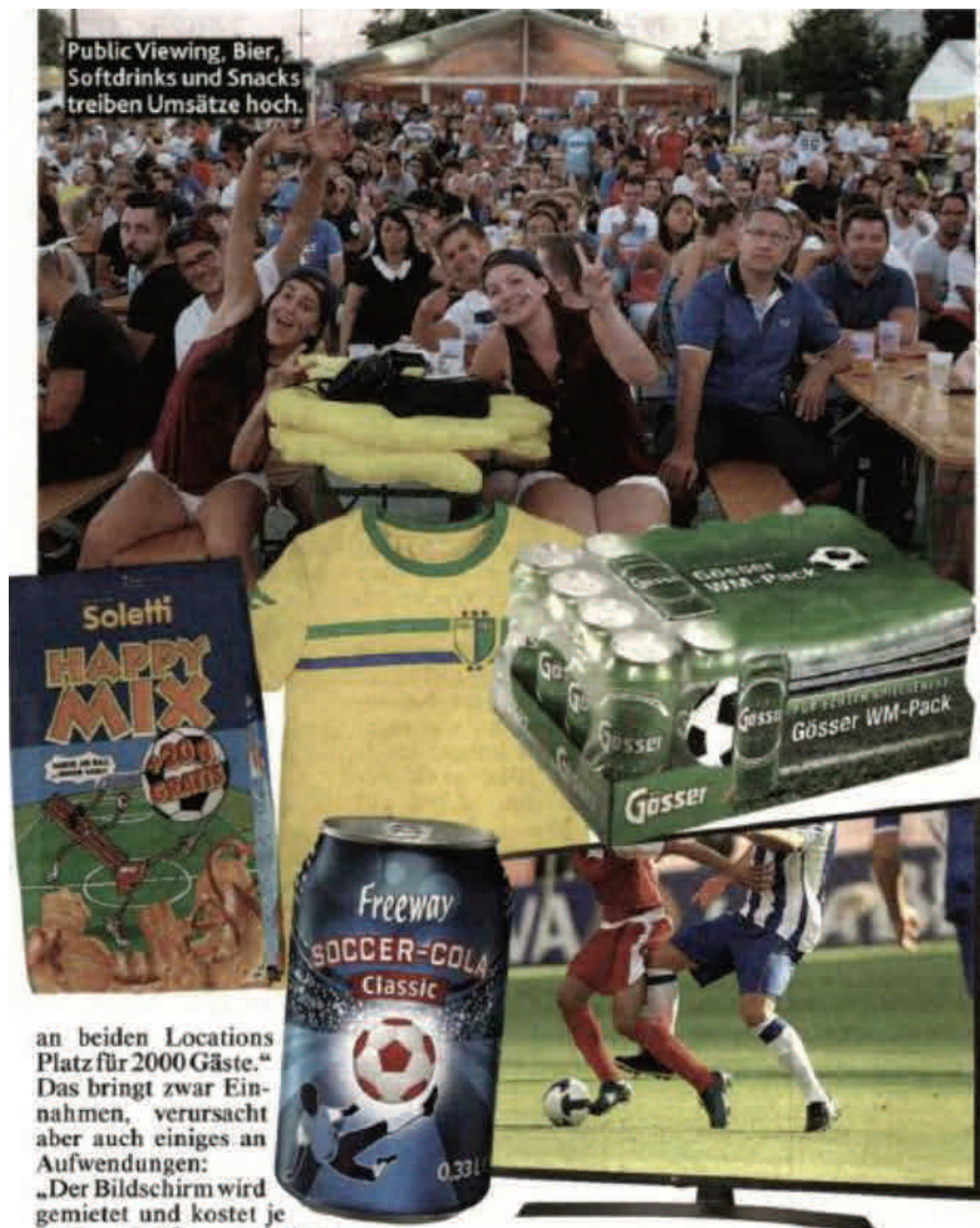


Christoph
Geiselmayr,
Saturn



Jürgen Irsigler
von Admiral

Public Viewing, Bier, Softdrinks und Snacks treiben Umsätze hoch.



Fotos: Chris Koller, Kelly, Brau Union, Hofes Lidl, Red Ze

an beiden Locations Platz für 2000 Gäste.“ Das bringt zwar Einnahmen, verursacht aber auch einiges an Aufwendungen: „Der Bildschirm wird gemietet und kostet je nach Größe zwischen 30.000 und 50.000 Euro für einen Monat. Ebenso viel ist für Security-Personal zu veranschlagen.“

Viel Geschäft erwarten sich die Wettanbieter. „Großereignisse motivieren Sportinteressierte, den einen oder anderen Tipp abzugeben“, so Jürgen Irsigler, Geschäftsführer der Admiral Sportwetten mit über 250 Standorten. „Es ist einfach spannender, ein Spiel zu verfolgen, bei dem man auf eine Mannschaft gesetzt hat, auch wenn es nur wenige Euro sind.“

Ab Anfang Juni bringt

Snack-Hersteller Kelly vier Sonderartikel in die Supermarktgänge: Popcorn in rassengrün, Chips und Großpackungen von Soletti und Pom-Bär. Bei der Bewerbung setzt Kelly weiter auf den Promi-Faktor von Herbert Prohaska.

Unter den Händlern sind Lebensmittelketten, Sportartikel-Anbieter und Elektronikmärkte die großen WM-Gewinner. Lidl verkauft unter anderem Trikots und Fußballbälle sowie ein Soccer-Cola. Bei Rewe hofft Sprecher Paul Pötschacher auf mehr Absatz

von Grill-Spezialitäten der Eigenmarke „Hofstädter“. Interspar bietet seinen Kunden um 299 Euro einen handlichen Acer-Taschenbeamer für unterwegs an.

Bei Hervis rechnet man damit, dass fünfmal so viele Trikots wie sonst verkauft werden. Intersport hat Fanartikel in über 800 Fachgeschäften und bei Sport 2000 ist der WM-Fußball um 150 Euro gefragt. Saturn-Vertriebschef Christoph Geiselmayr: „Großformatige Marken-TVs von Samsung, Sony oder LG sind derzeit sehr begehrt!“ Vergil Siegl

„www.news.worldcasinodirectory.com“, 02.06.2018



NOVOMATIC
LOTTERY SOLUTIONS

NOVOMATIC Lottery Solutions scores Norsk Tipping supply deal

Austria-based, contemporary full-service lottery supplier, **Novomatic Lottery Solutions (NLS)**, has chosen **Norway's** national **lottery**, Norsk Tipping, to supply upwards of 50 percent of the "New Innovative Games" requested by the Hamar-headquartered lottery via a recent mini-competition. The full solution lottery provider together with its partner, **Gamevy**, supplier and operator of real-money games, will provide six innovative e-Instant games to the Norwegian Lottery.

Director of Product Management at NLS, Pall Palsson, said that the company is "thrilled" that their offering has "proven to be the best fit for Norsk Tipping's sophisticated online games portfolio. NLS and Gamevy each proposed five innovative game concepts to **Norsk Tipping** in this mini-competition and each won three. This is a great validation of NLS' strategy to both create innovative game content in-house and partner with leading industry suppliers such as Gamevy. The end result of this approach for Norsk Tipping players is more innovative games that will reach a younger target audience and ignite player excitement" according to the **official press release**.

This latest deal falls within the March 2017 contract between NLS and Norsk Tipping, which followed a competitive tender process. Under the contract terms, lottery's e-Instant portfolio diversity and growth is supported by NLS and also sees it provide its business development proficiency in the area of interactive games, according to the press release.

In April, NLS announced that Frank Cecchini was, for personal reasons, stepping down from the role of Chief Executive Officer and that the company's Chief Financial Officer and Managing Director at the time, Jakob Rothwangl, who has been with the firm for a decade, would be, in addition to his other duties, assuming the role of Chief Executive Officer.

„www.trend.at“, 01.06.2018

Heimische Glücksspielriesen zahlen Milliarden an Kunden und Finanz

Bei Novomatic fällt Gros der Steuern im Ausland an, die Casinos Austria sind im Inland stark. Novomatic schüttete 2017 in Österreich 1,1 Mrd. Euro an Gewinnen aus.

Wien/Gumpoldskirchen. Nicht nur der teilstaatliche Casinos-Austria-Konzern betont jedes Jahr, dass er ein großer Steuerzahler ist und auch viel Geld an die Kunden ausschüttet, sondern neuerdings auch Novomatic. Das niederösterreichische Unternehmen des Milliardärs Johann Graf schüttete im Vorjahr 1,1 Mrd. Euro Gewinne an österreichische Kunden aus, nach 1 Mrd. Euro im Jahr 2016.

Dies sei ein Höchstwert, so Novomatic am Freitag. Etwa die Hälfte der Kundenauszahlungen entfiel auf die 147 Automatensalons in den Bundesländern, die Glücksspiel abseits von Vollcasinos erlauben (Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Oberösterreich und Kärnten). In diesen Salons hat Novomatic 2.234 Glücksspielgeräte stehen. "Die Gewinnausschüttungsquoten beim Automatenglücksspiel sind gesetzlich geregelt und betragen in Österreich zwischen 85 und 95 Prozent", so Novomatic in einer Aussendung. Die andere Hälfte entfiel auf die mehr als 250 Admiral-Sportwettsalons. Sportwetten zählen in Österreich im Gegensatz zu vielen anderen EU-Ländern nicht als Glücksspiel.

Novomatic macht, anders als die Casinos Austria, den Großteil seines Umsatzes und seiner Gewinne im Ausland. 2017 steigerte der niederösterreichische Konzern seinen Gesamtumsatz um 11 Prozent auf mehr als 2,5 Mrd. Euro, davon entfielen rund 250 Mio. Euro auf Österreich - das ist quasi das Geld, das dem Unternehmen nach Ausschüttung der Gewinne an Kunden übrig bleibt. Wie viel die österreichischen Kunden in die Automaten stecken, ist nicht bekannt.

Die Steuer- und Abgabenleistung von Novomatic in Österreich war aufgrund des hohen Auslandsanteils mit 91 Mio. Euro im Jahr 2017 (2016: 85 Mio. Euro) weit geringer als jene der Casinos Austria, an denen Novomatic beteiligt ist. Die Casinos Austria führten im Vorjahr 622 Mio. Euro an den Fiskus ab, ebenfalls ein Höchstwert. Die ausgeschütteten Gewinne des Casinos-Konzerns beliefen sich laut Angaben vom März auf 2,74 Mrd. Euro.

Die Casinos Austria setzten im Vorjahr mehr als 4 Mrd. Euro um, davon entfielen lediglich 134 Mio. Euro auf die Auslandstochter Casinos Austria International (CAI). Das Gros (1,6 Mrd.) machte die Internetplattform win2day aus. Die Casinos-Tochter Lotterien darf in Österreich als einzige legal Online-Glücksspiel anbieten, dazu berechtigt sie die vom Finanzministerium vergebene Lotterielizenz. Daneben gibt es aber einen großen unregulierten Markt, die Anbieter ohne heimische Lizenz machen fast zwei Drittel des Online-Glücksspielgeschäfts.

Novomatic zahlt den Großteil seiner Steuern im Ausland. 2017 betrug die weltweite Steuern- und Abgabenleistung der Gruppe 539 Mio. Euro. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 25.500 Mitarbeiter, davon rund 3.300 in Österreich. Bei den Casinos Austria arbeiten insgesamt etwa 4.200 Menschen, davon rund 2.400 in Österreich.

„APA“, 01.06.2018

Heimische Glücksspielriesen zahlen Milliarden an Kunden und Finanz

Utl.: Bei Novomatic fällt Gros der Steuern im Ausland an, Casinos Austria im Inland stark - Niederösterreichischer Konzern schüttete 2017 in Österreich 1,1 Mrd. Euro an Gewinnen aus

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Nicht nur der teilstaatliche Casinos-Austria-Konzern betont jedes Jahr, dass er ein großer Steuerzahler ist und auch viel Geld an die Kunden ausschüttet, sondern neuerdings auch Novomatic. Das niederösterreichische Unternehmen des Milliardärs Johann Graf schüttete im Vorjahr 1,1 Mrd. Euro Gewinne an österreichische Kunden aus, nach 1 Mrd. Euro im Jahr 2016.

Dies sei ein Höchstwert, so Novomatic am Freitag. Etwa die Hälfte der Kundenauszahlungen entfiel auf die 147 Automatensalons in den Bundesländern, die Glücksspiel abseits von Vollcasinos erlauben (Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Oberösterreich und Kärnten). In diesen Salons hat Novomatic 2.234 Glücksspielgeräte stehen. "Die Gewinnausschüttungsquoten beim Automatenglücksspiel sind gesetzlich geregelt und betragen in Österreich zwischen 85 und 95 Prozent", so Novomatic in einer Aussendung. Die andere Hälfte entfiel auf die mehr als 250 Admiral-Sportwettsalons. Sportwetten zählen in Österreich im Gegensatz zu vielen anderen EU-Ländern nicht als Glücksspiel.

Novomatic macht, anders als die Casinos Austria, den Großteil seines Umsatzes und seiner Gewinne im Ausland. 2017 steigerte der niederösterreichische Konzern seinen Gesamtumsatz um 11 Prozent auf mehr als 2,5 Mrd. Euro, davon entfielen rund 250 Mio. Euro auf Österreich - das ist quasi das Geld, das dem Unternehmen nach Ausschüttung der Gewinne an Kunden übrig bleibt. Wie viel die österreichischen Kunden in die Automaten stecken, ist nicht bekannt.

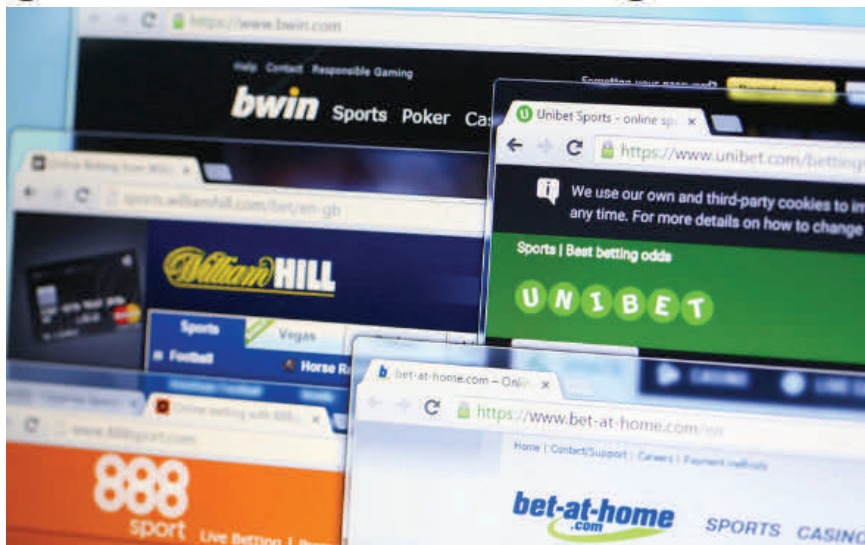
Die Steuer- und Abgabenleistung von Novomatic in Österreich war aufgrund des hohen Auslandsanteils mit 91 Mio. Euro im Jahr 2017 (2016: 85 Mio. Euro) weit geringer als jene der Casinos Austria, an denen Novomatic beteiligt ist. Die Casinos Austria führten im Vorjahr 622 Mio. Euro an den Fiskus ab, ebenfalls ein Höchstwert. Die ausgeschütteten Gewinne des Casinos-Konzerns beliefen sich laut Angaben vom März auf 2,74 Mrd. Euro.

Die Casinos Austria setzten im Vorjahr mehr als 4 Mrd. Euro um, davon entfielen lediglich 134 Mio. Euro auf die Auslandstochter Casinos Austria International (CAI). Das Gros (1,6 Mrd.) machte die Internetplattform win2day aus. Die Casinos-Tochter Lotterien darf in Österreich als einzige legal Online-Glücksspiel anbieten, dazu berechtigt sie die vom Finanzministerium vergebene Lotterielizenz. Daneben gibt es aber einen großen unregulierten Markt; die Anbieter ohne heimische Lizenz machen fast zwei Drittel des Online-Glücksspielgeschäfts.

Novomatic zahlt den Großteil seiner Steuern im Ausland. 2017 betrug die weltweite Steuern- und Abgabenleistung der Gruppe 539 Mio. Euro. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 25.500 Mitarbeiter, davon rund 3.300 in Österreich. Bei den Casinos Austria arbeiten insgesamt etwa 4.200 Menschen, davon rund 2.400 in Österreich.

„www.trend.at“, 01.06.2018

Online-Glücksspiel boomt auch 2017 - grauer Markt riesig



Zocken im Internet boomt. Die Österreicher gaben im Vorjahr aber auch mehr für Lotto und Zocken in Casinos und Spielhallen aus. Das Beratungsunternehmen Kreutzer fordert erneuert eine Liberalisierung des Marktes.

Wien/Gumpoldskirchen. Immer mehr Menschen zocken im Internet. Auch 2017 ist der Online-Glücksspiel und -Sportwettenmarkt rasant gewachsen, zeigt der am Freitag veröffentlichten "Branchenradar" des Beraters Andreas Kreutzer. Der Marktanteil der Anbieter ohne österreichische Lizenz liegt bereits bei 65 Prozent, weswegen Kreutzer weiter für eine Liberalisierung des Internetglücksspiel plädiert.

Auch offline ist die Spiellust der Österreicher ungebrochen. Insgesamt legte der Markt für Glücksspiel und Sportwetten - genauer: die Bruttospiel- und -wetterträge - um vier Prozent auf 1,675 Mrd. Euro zu. Der Großteil davon entfiel mit 716 Mio. Euro (2016: 700 Mio.) auf den stationären Sektor. Dazu rechnet Kreutzer die zwölf Inlandscasinos des teilstaatlichen Casinos-Austria-Konzerns, die Sportwettbüros (zum Beispiel die "Admiral"-Spielstätten des Branchenriesen Novomatic) sowie das Automatenglücksspiel in den Bundesländern, das ebenfalls Novomatic und der Casinos-Konzern mit seinen WINWIN-Spielhallen dominieren.

Das Lotteriespiel (offline und online auf win2day gelöste Scheine) kam auf 676 (656) Mio. Euro, und der Online-Sektor auf 283 nach 254 Mio. Euro im Jahr davor. Der Bruttospielertrag der Online-Anbieter erhöhte sich damit um mehr als 11 Prozent, sie schulterten fast 45 Prozent des Gesamtwachstums am Glücksspielsektor.

Die zu den Lotterien des Casinos-Austria-Konzerns gehörende Plattform win2day, die hierzulande als einzige legal Online-Glücksspiel anbieten darf, trug laut Kreutzer vergleichsweise nur einen geringen Teil zum Zuwachs bei. "Knapp 85 Prozent kamen von Spieleplattformen, die ohne heimische Lizenz anbieten. Damit stieg deren Marktanteil auf rund 65 Prozent."

Auf diesem "grauen Markt", wie Kreutzer ihn nennt, ist die Konzentration der Anbieter hoch. Die zehn Größten teilten sich im Vorjahr mehr als 85 Prozent des Marktvolumens. Durch das starke Wachstum des Online-Sektors sank der Marktanteil des stationären Glücksspielbereichs um 0,7 Prozentpunkte auf 42,8 Prozent, jener des Lottospiels um 0,4 Prozentpunkte auf 40,3 Prozent.

Angesichts des hohen Anteils des "grauen Markts" - das sind Anbieter wie bwin bet-at-home - rief Kreutzer den Gesetzgeber erneut dazu auf, das Online-Glücksspiel zu liberalisieren, also ein paar österreichische Lizenzen zu vergeben. Derzeit gibt es nur die vom Finanzministerium erteilte Lotterielizenz, die die Casinos-Austria-Tochter Lotterien zum Online-Zocken berechtigt.

Die zahlreichen anderen Anbieter halten das Glücksspielmonopol der Casinos Austria für EU-rechtswidrig. Sie operieren meist mit einer Lizenz aus Malta oder aus einem anderen EU-Land und sagen, die Dienstleistungsfreiheit erlaube ihnen, mit dieser Konzession in allen Staaten der Union Geschäfte zu machen.

Was die rechtliche Situation noch komplizierter macht: Auf vielen der Seiten werden neben Glücksspiel auch Sportwetten angeboten, die in Österreich, im Gegensatz zu vielen anderen EU-Ländern, legal sind, weil sie nicht unter das Glücksspielmonopol fallen. "80 Prozent des grauen Online-Glücksspiels findet auf Sportwettplattformen statt", sagte Kreutzer zur APA.

Der Berater hat bereits im März gemeinsam mit großen, nicht in Österreich lizenzierten Online-Anbietern öffentlich für eine Marköffnung plädiert. Die vom Finanzministerium geplanten Sperren von illegalen Zockseiten (IP blocking) hatte bei den Anbietern für Empörung gesorgt.

Im Februar hatte das Finanzministerium einen Entwurf für die Novellierung des Glücksspielgesetzes (GSpG) in Begutachtung geschickt, der unter anderem Internetsperren vorsah. Damit wollte Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP) das nicht erlaubte Glücksspiel zurückdrängen und das Monopol der Casinos Austria, die zu einem Drittel dem Staat gehören, schützen. Vorgesehen war auch, dass mit der Novelle bisher geschlossene Verträge zwischen Spielern und illegalen Anbietern nichtig werden, wodurch es möglich wäre, rückwirkend verlorene Einsätze zurückzuverlangen.

Der Entwurf wurde jedoch kurz nach Versendung zurückgezogen; begründet wurde das mit einem technischen Versehen. Erneut versandt wurde der Entwurf, entgegen mehrerer Ankündigungen des Finanzministeriums, bisher nicht. Die geplante Novelle hatte bei den Koalitionspartnern ÖVP und FPÖ nach APA-Informationen für Diskussionen gesorgt, es ging unter anderem um den Einfluss der betroffenen Großkonzerne.

„APA“, 01.06.2018

Online-Glücksspielsektor wuchs auch 2017 stark, grauer Markt riesig

Utl.: Berater Kreutzer erneuert Forderung nach Liberalisierung des Marktes - Österreicher gaben im Vorjahr auch mehr für Lotto und Zocken in Casinos und Spielhallen aus

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Immer mehr Menschen zocken im Internet. Auch 2017 ist der Online-Glücksspiel und -Sportwettenmarkt rasant gewachsen, zeigt der am Freitag veröffentlichten "Branchenradar" des Beraters Andreas Kreutzer. Der Marktanteil der Anbieter ohne österreichische Lizenz liegt bereits bei 65 Prozent, weswegen Kreutzer weiter für eine Liberalisierung des Internetglücksspiel plädiert.

Auch offline ist die Spiellust der Österreicher ungebrochen. Insgesamt legte der Markt für Glücksspiel und Sportwetten - genauer: die Bruttospiel- und -wetterträge - um vier Prozent auf 1,675 Mrd. Euro zu. Der Großteil davon entfiel mit 716 Mio. Euro (2016: 700 Mio.) auf den stationären Sektor. Dazu rechnet Kreutzer die zwölf Inlandscasinos des teilstaatlichen Casinos-Austria-Konzerns, die Sportwettbüros (zum Beispiel die "Admiral"-Spielstätten des Branchenriesen Novomatic) sowie das Automatenglücksspiel in den Bundesländern, das ebenfalls Novomatic und der Casinos-Konzern mit seinen WINWIN-Spielhallen dominieren.

Das Lotteriespiel (offline und online auf win2day gelöste Scheine) kam auf 676 (656) Mio. Euro, und der Online-Sektor auf 283 nach 254 Mio. Euro im Jahr davor. Der Bruttospielertrag der Online-Anbieter erhöhte sich damit um mehr als 11 Prozent, sie schulterten fast 45 Prozent des Gesamtwachstums am Glücksspielsektor.

Die zu den Lotterien des Casinos-Austria-Konzerns gehörende Plattform win2day, die hierzulande als einzige legal Online-Glücksspiel anbieten darf, trug laut Kreutzer vergleichsweise nur einen geringen Teil zum Zuwachs bei. "Knapp 85 Prozent kamen von Spieleplattformen, die ohne heimische Lizenz anbieten. Damit stieg deren Marktanteil auf rund 65 Prozent."

Auf diesem "grauen Markt", wie Kreutzer ihn nennt, ist die Konzentration der Anbieter hoch. Die zehn Größten teilten sich im Vorjahr mehr als 85 Prozent des Marktvolumens.

Durch das starke Wachstum des Online-Sektors sank der Marktanteil des stationären Glücksspielbereichs um 0,7 Prozentpunkte auf 42,8 Prozent, jener des Lottospiels um 0,4 Prozentpunkte auf 40,3 Prozent.

Angesichts des hohen Anteils des "grauen Markts" - das sind Anbieter wie bwin bet-at-home - rief Kreutzer den Gesetzgeber erneut dazu auf, das Online-Glücksspiel zu liberalisieren, also ein paar österreichische Lizenzen zu vergeben. Derzeit gibt es nur die vom Finanzministerium erteilte Lotterielizenz, die die Casinos-Austria-Tochter Lotterien zum Online-Zocken berechtigt.

Die zahlreichen anderen Anbieter halten das Glücksspielmonopol der Casinos Austria für EU-rechtswidrig. Sie operieren meist mit einer Lizenz aus Malta oder aus einem anderen EU-Land und sagen, die Dienstleistungsfreiheit erlaube ihnen, mit dieser Konzession in allen Staaten der Union Geschäfte zu machen.

Was die rechtliche Situation noch komplizierter macht: Auf vielen der Seiten werden neben Glücksspiel auch Sportwetten angeboten, die in Österreich, im Gegensatz zu vielen anderen EU-Ländern, legal sind, weil sie nicht unter das Glücksspielmonopol fallen. "80 Prozent des grauen Online-Glücksspiels findet auf Sportwettplattformen statt", sagte Kreutzer zur APA.

Der Berater hat bereits im März gemeinsam mit großen, nicht in Österreich lizenzierten Online-Anbietern öffentlich für eine Marktöffnung plädiert. Die vom Finanzministerium geplanten Sperren von illegalen Zockseiten (IP blocking) hatte bei den Anbietern für Empörung gesorgt.

Im Februar hatte das Finanzministerium einen Entwurf für die Novellierung des Glücksspielgesetzes (GSpG) in Begutachtung geschickt, der unter anderem Internetsperren vorsah. Damit wollte Finanzminister Hartwig Löger (ÖVP) das nicht erlaubte Glücksspiel zurückdrängen und das Monopol der Casinos Austria, die zu einem Drittel dem Staat gehören, schützen. Vorgesehen war auch, dass mit der Novelle bisher geschlossene Verträge zwischen Spielern und illegalen Anbietern nichtig werden, wodurch es möglich wäre, rückwirkend verlorene Einsätze zurückzuverlangen.

Der Entwurf wurde jedoch kurz nach Versendung zurückgezogen; begründet wurde das mit einem technischen Versehen. Erneut versandt wurde der Entwurf, entgegen mehrerer Ankündigungen des Finanzministeriums, bisher nicht. Die geplante Novelle hatte bei den Koalitionspartnern ÖVP und FPÖ nach APA-Informationen für Diskussionen gesorgt, es ging unter anderem um den Einfluss der betroffenen Großkonzerne.

„Niederösterreichische Wirtschaft“, 01.06.2018

in
industrie
niederösterreich

LSR
Lebensmittel-Service-Region
Niederösterreich

WKO
Wirtschaftskammer
Niederösterreich

iv
Industriellenvereinigung
Niederösterreich

DER NÖ INDUSTRIE JUNI 2018 ICHBININ.AT

Ich bin IN, und DU?

Come & win:
Dabei sein &
Top-Preise
gewinnen!

14.-16.6.
INDUSTRIETAGE '18

f #ichbinIN do

Alle teilnehmenden Betriebe & Termine bei den Industrietagen

INDUSTRIEVIERTEL

Air Liquide Austria GmbH, 2320 Schwechat (15. Juni)
Berndorf AG, 2560 Berndorf (14. Juni)
Dr. techn. Josef Zelisko, Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau GmbH, 2340 Mödling (15. Juni)
DS Smith Packaging Austria GmbH, 2433 Margarethen am Moos (14. Juni)
Internationales Theologisches Institut – Hochschule Trumau, 2521 Trumau (14., 15. & 16. Juni)
Knorr-Bremse, 2340 Mödling (15. Juni)
Lafarge Zementwerke GmbH, 2452 Mannersdorf (15. Juni)
MABA Fertigteilindustrie GmbH, 2752 Wöllersdorf (15. Juni)
MABA Fertigteilindustrie GmbH, 2601 Sollenau (15. Juni)
MEWA Textil-Service GmbH, 2324 Schwechat-Rannersdorf (14. & 15. Juni)
NOVOMATIC AG, 2352 Gumpoldskirchen (14. & 15. Juni)
Rohrdorfer Transportbeton GmbH & Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, 2721 Bad Fischau-Brunn (15. Juni)
Securikett Ulrich & Horn GmbH, 2482 Münchendorf (14. & 15. Juni)
TÜV Austria Akademie GmbH, 2545 Brunn am Gebirge (14. Juni)
Vöslauer Mineralwasser AG, 2540 Bad Vöslau (15. Juni)

WALDVIERTEL

AGRANA Stärke GmbH, 3950 Gmünd (14. Juni)
Eaton Industries (Austria) GmbH, 3943 Schrems (15. Juni)
NAWARO Biomassekraftwerk Altweitra, 3970 Weitra (15. Juni)
NAWARO Biomassekraftwerk Göpfritz, 3800 Göpfritz an der Wild (16. Juni)
NAWARO Biomassekraftwerk Rastendorf, 3532 Rastendorf (14. Juni)
PENN GmbH, 3494 Stratzdorf (14. Juni)
Pollmann Austria GmbH, 3822 Karlstein/Th (15. Juni)
voestalpine Krems Finaltechnik GmbH, 3500 Krems a. d. Donau (15. Juni)
voestalpine Krems GmbH, 3500 Krems a. d. Donau (15. Juni)

MOSTVIERTEL

AGRANA Stärke Werk Pischelsdorf, 3435 Pischelsdorf (14. Juni)
ARDEX Baustoff GmbH, 3382 Loosdorf (15. Juni)
Bene GmbH, 3340 Waidhofen/Ybbs (15. Juni)
FRITZ EGGER GmbH & Co. OG, 3105 Unterradlberg (15. Juni)
Fuchs Metall GmbH, 3341 Ybbsitz (15. Juni)
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH, 3151 St. Pölten-Hart (16. Juni)
Lisec Austria GmbH, 3353 Seitenstetten (15. Juni)
Raubal GmbH, Metallwarenfabrik, 3382 Loosdorf (15. Juni)
RIESS KELOmat GmbH, 3341 Ybbsitz (15. Juni)
Rosenbauer International AG, 3110 Neidling (16. Juni)
Schubert Elektroanlagen Gesm.b.H., 3200 Obergrafendorf (15. Juni)
Seisenbacher GmbH, 3341 Ybbsitz (15. Juni)
Stauss-Perlite GmbH, 3100 St. Pölten (15. Juni)
Umdasch Group AG (Doka), 3300 Amstetten (15. & 16. Juni)
Wittur Austria GmbH, 3270 Scheibbs (15. Juni)
Xella Porenbeton Österreich GmbH, 3382 Loosdorf (15. Juni)

WEINVIERTEL

Blaha BüroleerenZentrum, 2100 Korneuburg (15. Juni)
Blaha Gartenmöbel, 2100 Korneuburg (15. Juni)
EVN AG – Windpark Prottes/Ollersdorf, (15. Juni)
IAG Industrie Automatisierungsgesellschaft mbH., 2722 Weikersdorf (15. Juni)
Kotányi GmbH, 2120 Wolkersdorf (14. Juni)
MABA Fertigteilindustrie GmbH, 2201 Gerasdorf (15. Juni)
Netz NÖ GmbH – Smart Grid Batteriespeicher Prottes, (15. Juni)
OMV Austria Exploration & Production GmbH, 2230 Gänserndorf (14. Juni)
TÜV Austria Akademie GmbH, 2230 Gänserndorf (14. Juni)
Weinviertler Mechatronik Akademie, 2120 Wolkersdorf (14. & 15. Juni)

Alle Infos und Öffnungszeiten sowie das gesamte Programm finden Sie auf: www.ichbinin.at

Intrigen rund um den Casino-Deal: Lässt sich der Staat Österreich wieder austricksen?



HIER SCHREIBT
EINE BEKANNTE
PERSÖNLICHKEIT,
DIE VIELES WEISS
UND ALLES SAGT –
AUSSER IHREN NAMEN

„Hinter den Kulissen kommt es zum Showdown, da wird mit allen Tricks und Fouls gearbeitet. Schließlich geht es um viel Geld, um sehr viel Geld...“

Bei der Telekom Austria ist es vor einigen Jahren ähnlich gelaufen: Heimlich still und leise hatte sich ein neuer Investor eingestellt, der heiße Schwüre als „langfristiger Eigentümer“ abgab. Kurze Zeit später hatten die Mexikaner die Mehrheit. Der Finanzminister wusch seine Hände in Unschuld, aber futsch ist futsch. Das wissen wir noch vom Verschern der Bank Austria an die Deutschen, die ihrerseits bald von den Italienern übernommen wurden. So schnell kann's gehen.

Immerhin hat die neue Regierung bei der Telekom Austria durchgesetzt, dass ab September wieder ein Österreicher (dieses Recht hatte der österreichische Staat eingeräumt erhalten, jedoch nicht genutzt) als Chef fungiert.

Kurz & Co. werden jetzt aber auch an einer anderen Baustelle zu tun bekommen: Hinter den Kulissen tobt ein Kampf um die Casinos Austria, wer letztlich das Sagen

da wollen die Tschechen einen Aufsichtsrat durchsetzen, der ihnen passt. Dann können sie fröhlich in London einen Börsengang inszenieren, viel Geld kassieren – und dann ist Österreich für sie nicht mehr besonders interessant. Für die österreichischen Steuerzahler aber sehr wohl!

Und was macht die Regierung? Schon in einigen anderen Fällen hat sie im Unterschied zu früher Muskeln gezeigt, wenn es um den Einfluss Österreichs geht. Das ist auch gut so. Offen ist, ob es dazu bei den Casinos Austria nicht schon zu spät ist. Kenner fragen sich, warum der frühere Finanzminister Schelling diese neuen Eigentümer so zügig „durchgewunken“ hat. Österreich hat mit den Casinos Austria einen international beachtlichen Firmenkonglomerat und mit den Lotterien eine absolute „Cashcow“. Dazu kommt, dass von Österreich aus auch der Novomatic-Konzern weltweit expandierte, ertragreich ist und bereits eine Beteiligung an den Casinos Austria besitzt. Warum nicht eine starke rot-weiß-rote Allianz dieser Unternehmen?

Wie konnte es passieren, dass man es ausländischen Investoren so leicht gemacht hat, sich hierzulande ziemlich ungestört zu verbreitern und im Staatsinteresse liegende Firmen zu übernehmen? Wer garantiert die weiteren Steuerzahlungen, wenn z. B. die Zentrale in eine Steueroase verlegt wird? Wer unterstützt den Sport so großzügig, wie das durch die Casinos Austria in der Vergangenheit passierte (inklusive dem Behindertensport)? Gleiches gilt für Kulturevents! „Wir stehen vor einem Scherbenhaufen“, sagte wörtlich ein Manager aus dem Casino-Bereich. Die Atmosphäre im Unternehmen ist schwer gestört, selbst die geduldigsten unter den Verantwortlichen sind schwer frustriert. Wer garantiert bei neuen Eigentümern einen verantwortungsvollen Spielerschutz? Als letzte „Notbremse“ bleibt dem Staat seine Rolle als strenger Regulator, der dann noch eingreifen kann. Beobachter hoffen, dass sich der Staat Österreich diesmal nicht so austricksen lässt, wie das bei der Telekom Austria der Fall war.

hat. Das ist kein „Nebenschauplatz“, sondern ein zentrales Thema: Immerhin stammen von dieser Firmengruppe 600 Millionen Euro an Steuereinnahmen jährlich. Schaffen die zwei tschechischen Multimillionäre, die sich bereits massiv eingekauft haben, die Mehrheit, dann können die österreichischen Behörden nur hoffen, dass die ursprünglich gemachten Zusagen eingehalten werden. Denn so betont seriös die Tschechen ursprünglich aufgetreten sind, so knallhart agieren sie jetzt. Ihr Statthalter als „General“ hat sich so ziemlich mit allen zerstritten, selbst der Betriebsrat steigt auf die Barrikaden und empört sich über die Vorgangsweise. In der Staatsholding ÖBIB kämpft die sachkundige Martha Oberndorfer tapfer gegen die „naschforschende Art“ der Tschechen an. Auch mit den Trafikanten liegt der von den Tschechen eingesetzte Manager im Clinch. Eine außerordentliche Hauptversammlung folgt auf die nächste,

Bilanz



DR. GEORG WAILAND
georg.wailand@kronenzeitung.at

Casinos: Rettung vorm Ausverkauf

Hinter den Kulissen fliegen bei den Casinos Austria die Fetzen: Hatten sich die tschechischen Milliardäre anfangs freundlich „eingekauft“, so versuchten sie in der Folge die Machtstrukturen ziemlich brutal zu ihren Gunsten zu verändern. Der von ihnen eingesetzte Top-Manager ist inzwischen so ziemlich mit allen zerstritten, vom Betriebsrat über die Mitarbeiter bis hin zu den Partnern (zuletzt ein Konflikt mit den Trafikanten), Casino-Direktoren, die eine eigene Meinung äußern, droht das Karriereende oder eine Versetzung ins Ausland. „So mies war die Stimmung in unserer Firma noch nie“, kommentiert ein Manager die aktuelle Lage.

Dabei sind die Casinos Austria mit den Lotterien ein extrem wichtiger Steuerzahler mit mehr als 600 Millionen Euro im Jahr, ein Sport- und Kultursponsor und eine Tourismus-Attraktion. Wenn da die Mehrheit an ausländische Eigentümer geht, steht vieles in Frage.

Erfreulich, dass Finanzminister Löger und Bundeskanzler Kurz den Ernst der Lage inzwischen erkannt haben. Daher drängt sich auf, dass es einen Wechsel an der Casino-Spitze gibt, mit Bettina Glatz-Kremsner steht eine heimische Managerin parat, die sich seit 30 Jahren bewährt. Und warum sollte es nicht eine rot-weiß-rote Allianz zwischen den Casino-Miteigentümern Republik Österreich und der Novomatic geben? Das würde Sicherheit für die Zukunft bieten – auch für die Tschechen, die in der Rolle eines wichtigen, aber nicht dominanten Aktionärs verblieben ...

„www.leadersnet.at“, 29.05.2018

Ganz Niederösterreich wird zur Bühne

Theaterfest 2018: 24 Premieren auf 20 Festspielbühnen laden zu Oper, Schauspiel, Musical und Operette.



Werner Auer, Kristina Sprenger, Johanna Miki-Leitner und Adi Hirschal © leadersnet.at / G. Alarcon

Für sommerliches Theatervergnügen sorgen dieses Jahr alle Viertel in Niederösterreich: Die diversen Künstler proben bereits fleißig für die nächsten Sommerhighlights, ob Oper, Operette, Musical oder Schauspiel, bei den Bühnen des Theaterfests Niederösterreich ist für alle Kulturgenießer etwas dabei: Von 14. Juni bis 9. September öffnen zwanzig Spielorte in ganz Niederösterreich ihre Pforten für das Theaterfest 2018: 24 Premieren sorgen für abwechslungsreiche Bühnenkunst aus allen Genres, imposante Burgen und Schlösser, romantische Theaterstätten sowie stimmungsvolle Open Air-Bühnen werden zu einzigartigen Theaterräumen für Oper, Schauspiel, Musical und Operette.

Festspiel-Vielfalt auf höchstem Niveau im Juli, Juli und August

Die Sommerspiele Melk markieren den Beginn des Sommertheater-Reigens mit dem Auftragswerk „Luzifer“ von Bestseller-Autor Bernhard Aichner und der Inszenierung von Alexander Hauer. Im Kultursommer Laxenburg widmet sich das Team um Adi Hirschal mit „Stille Nacht“ einem weihnachtlichen Summer-Special und zu Ehren des 70. Todestags von Franz Lehárs spielt die Bühne Baden sein Opus Magnum, „Die lustige Witwe“.

Die Festspiele Stockerau zeigen heuer Shakespeares italienische Liebeskomödie "Viel Lärm um nichts" in der Inszenierung von Intendant Zeno Stanek. Danach feiert "Ernst ist das Leben" von Oscar Wilde/Elfriede Jelinek in der Inszenierung von Intendant Michael Sturminger bei den Sommerspielen Perchtoldsdorf seine Uraufführung. Toleranz, Familienwahnsinn und die Kraft der Liebe: In der Sommernachtskomödie Rosenberg gibt man heuer eine Film-Adaption von "Monsieur Claude und seine Töchter" zum Besten, die Nestroy Spiele Schwechat warten 2018 mit der Posse "Zu ebener Erde und erster Stock" auf.

Das dichte Premierenprogramm im Juli startet im Theatersommer Haag mit Shakespeares "Was ihr wollt" mit Intendant Christian Dolezal und Gerti Drassl. Am Spielplan des Festivals Retz steht 2018 die Barockmusik-Erstaufführung "Die Pilger" von Johann Adolph Hasse und bei den Sommerspielen Melk geht die Musikrevue "Hells Bells – Der Teufel hat den Schnaps gemacht" mit Welthits der Rock- und Popgeschichte ins Rennen. Beim Festival Schloss Weitra kommt "Die Fledermaus" als musikalische Komödie von Peter und Florentina Hofbauer zur Aufführung. Die Oper Klosterneuburg steht ab Juli ganz im Zeichen von Giuseppe Verdis "La Traviata" von und mit Eugenia D.

Im Filmhof Wein4tel kommt die Dario Fo-Komödie "Bezahlt wird nicht" auf die Leinwand und zum 25-jährigen Jubiläum der Raimundspiele Gutenstein steht der Raimund-Klassiker "der Verschwender" zur Aufführung. In der Oper Burg Gars gibt es mit der "Tosca" von Giacomo Puccini eine Kriminal-Oper über Liebe und Eifersucht, Intrige, Erpressung und Mord zu bewundern. In der Sommerarena der Bühne Baden wird "der Bettelstudent" auf die Bühne gebracht und die Wachau Festspiele Weißenkirchen lockt mit "Das Geheimnis der 3 Tenöre" ins Paris der 1930er-Jahre.

Der Musical Sommer Amstetten verführt Besucher mit dem Musical "Rock of Ages" zu einem musikalischen Ausflug in die 1980er-Jahre. Die Schlossfestspiele Langenlois zeigen dieses Jahr die Operette "Der Vogelhändler" von Carl Zeller, die Felsenbühne Staatz um Intendant Werner Auer bringt mit "Les Misérables". Ein weiteres Musical-Highlight Superlative in einer aufwendigen Open-Air-Inszenierung auf die Sommerbühne. Und auch das Stadttheater der Bühne Baden feiert die Musical-Premiere "Bonnie & Clyde".

Im August bringen die Festspiele Berndorf unter der Intendanz von Kristina Sprenger mit "Boeing Boeing" eine rasante Kultfilmadaption mit viel Frauenpower aufs Programm, das Theater im Bunker Mödling zeigt im ehemaligen Luftschutzstollen die erschwindelten Lebensreisen des Zuchthäuslers Karl May: "Karl MayBe": Der Schlusspunkt im Premierenzyklus folgt am 31. August bei den Wachaufestspielen Weißenkirchen mit dem Traditionsstück "Geschichten aus dem Wienerwald" statt.

Einen ersten Ausblick auf die abwechslungsreichen Produktionen im Sommer 2018 gewährten die Veranstalter im Rahmen einer feierlichen Programmpräsentation im Novomatic Forum Wien: Wer sich den Vorgeschmack auf den Theatersommer nicht entgehen ließ, sehen Sie in unserer **Galerie**. (jr)



„Kurier“, 29.05.2018

Aufstand der Trafikanten

Casinos-Lotterien. Aufsichtsrat wieder verschoben, Casinos-Umsätze sinken



**Wirtschaft
von innen**

VON ANDREA HODOSCHEK

Bei den teilstaatlichen Casinos Austria (Casag) spielt es sich immer heftiger ab. Jetzt gehen auch die Trafikanten auf die Barrikaden, die wichtigsten Vertriebspartner für die Casinos-Tochter Lotterien, die Cashcow des Glücksspielkonzerns.

Anlass ist ein neues, wesentlich stärker auf den Umsatz fokussiertes Provisionsmodell. In einem Newsletter warnen die Branchenvertreter ihre Mitglieder davor, zuzustimmen und fordern die Rücknahme dieses Modells. „Wir werden uns das nicht gefallen lassen und alle Hebel in Bewegung setzen“, kündigt Andreas Schiefer, Vize-Gremialobmann der Trafikanten, Interventionen bei den Behindertenverbänden und der Regierung an.

2400 Trafiken verkaufen Lotto-Produkte und erhalten eine kompliziert zu erreich-

nende Basisprovision zwischen 5 und 7,5 Prozent des Umsatzes. Im neuen Modell wird eine Basis von nur fünf Prozent kalkuliert. Kann die Trafik ihren Lotto-Umsatz jedoch stärker steigern als der österreichweite Durchschnitt, gibt es zusätzliche Provisions-Prozente. „Um dasselbe zu verdienen wie jetzt, müsste eine Trafik ihren Umsatz um 20 Prozent steigern“, rechnet Schiefer vor.

„Wir stehen erst am Beginn der Gespräche“, kalmiert Lotterien-Sprecher Günter Engelhart. Das neue Modell sei kein endgültiger Plan. Er spricht von einem „Anreizmodell, das eine Mehrleistung der Vertriebspartner entsprechend honoriert“.

Schiefer freilich vermutet den neuen Großaktionär des Casag-Konzerns, die tschechische Sazka-Group, dahinter: „Da will jemand den Kaufpreis so rasch wie möglich zurückverdienen.“

Im Vorstand ist der neue Chef Alexander Labak für den Wirbel mit den Trafikanten verantwortlich. Er liefert sich, wie berichtet, auch mit den Betriebsräten harte Auseinandersetzungen. Labak werden Defizite bei Führungsqualitäten und Sozialkompetenz vorgeworfen,

nicht nur von den Belegschaftsvertretern.

Minus in den Casinos

In den zwölf Inlands-Casinos sinken die Umsätze. Der Negativtrend setzte im Spätherbst 2017 ein und beschleunigt sich seit Jahresbeginn 2018. Die Einspielergebnisse sind heuer deutlich rückläufig und liegen klar hinter den budgetierten Werten. De facto spielen nur die Standorte Wien und Bregenz Gewinne ein. Die Casinos-Direktoren fürchten bereits um ihre Jobs.

Auf Eigentümerebene herrscht ebenfalls das Prinzip Chaos. Die für Dienstag angesetzte außerplanmäßige Sitzung des Casag-Aufsichtsrates wurde wieder abgesagt. Es ist schon das dritte Mal, dass ein Aufsichtsratsmeeting gecancelt wird. Auf der Tagesordnung standen die Vorbereitungen für die Hauptversammlung am

20. Juni. Es wäre um die Bestellung der Aufsichtsräte gegangen, die Mandate aller Mitglieder laufen aus. Außerdem hat das Gremium ein grobes Problem mit der Frauenquote, das es durch Neubesetzungen zu lösen gilt.

Die Order zur Absage kam vom Finanzministerium. Denn immer noch herrscht zwischen den Eigentümern Sazka (38 Prozent), Republik (33 Prozent) und Novomatic (17 Prozent) keine Klarheit über die künftige strategische Ausrichtung der Casag. Die Nominierung von Aufsichtsräten und die Diskussion, welcher Eigentümer wie viele Mandate erhält, macht ohne Einigung über die Strategie jedoch keinen Sinn.

Sazka nicht an Börse

Aus dem Kapitalmarkt hört man, dass die Sazka Group heuer doch nicht an die Börse gehen wird. Der Konzern, der in Europa zu den Marktführern im Lottogeschäft gehört, hatte einen Börsengang (IPO) in London mit einer möglichen Zweitnotierung in Wien evaluiert, um sich frisches Kapital zu holen. Die Vorbereitungen wurden gestoppt, einen neuen Zeitplan für einen IPO gibt es derzeit nicht.

andrea.hodoschek@kurier.at



Casag-Chef Alexander Labak hat die Trafikanten gegen sich



Lotterien machen 75 Prozent ihres Umsatzes über die Trafiken

„APA“, 29.05.2018

Theaterfest: 24 Premieren in ganz Niederösterreich

LH Mikl-Leitner: „Ein herzliches Danke allen Künstlerinnen und Künstlern“

St. Pölten (OTS/NLK) - „Ganz Niederösterreich ist Bühne“ heißt es auch 2018 beim Theaterfest Niederösterreich. 24 Premieren stehen heuer am Programm, insgesamt 20 Festspielbühnen bieten im Zeitraum zwischen 14. Juni und 9. September ein breites Angebot von Oper, Schauspiel, Musical und Operette für Erwachsene und Kinder. Gestern, Montag, fand im **Novomatic Forum** in Wien die diesjährige Programmpräsentation statt.

In den letzten 20 Jahren sei es gelungen, Niederösterreich zu dem Kulturland zu machen, sagte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Zuge der Veranstaltung: „Dafür allen Künstlerinnen und Künstlern ein herzliches Danke.“ Kunst und Kultur „an allen Ecken und Enden des Landes spürbar und fühlbar zu machen“, sei „ein wesentlicher Eckpfeiler“ der Kulturstrategie des Landes, betonte sie. Dazu brauche es „Leuchttürme“ wie das Festspielhaus oder die Kulturmeile Krems, aber auch „die Künstlerinnen und Künstler direkt vor Ort“, wie das etwa beim Theaterfest, dem Viertelfestival oder den „Tagen der offenen Ateliers“ der Fall sei. Abschließend wünschte Mikl-Leitner „alles Gute für das Theaterfest 2018“, sie sei „überzeugt, dass die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben wird.“ „Willkommen zum Klassentreffen 2018“ begrüßte Theaterfest-Obmann Werner Auer die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Spielorte, die zur Programmpräsentation gekommen waren. Auch heuer könne wieder „ein gelungener Mix quer durch alle Genres“ geboten werden, so Auer: „Das Theaterfest ergibt wieder ein wunderbares Gesamtbild – es ist für jeden etwas dabei.“ Der Auftakt zum diesjährigen Theaterfest erfolgt am 14. Juni bei den Sommerspielen Melk: „Luzifer“ von Bernhard Aichner kommt in der Inszenierung von Alexander Hauer zur Uraufführung. Beim Kultursommer Laxenburg widmet sich das Team um Adi Hirschal mit „Stille Nacht“ einem weihnachtlichen Summer-Special, Premiere ist am 17. Juni.

Zum 70. Todestag von Franz Lehár spielt die Bühne Baden ab 23. Juni „Die lustige Witwe“. Die Festspiele Stockerau zeigen ab 26. Juni Shakespeares „Viel Lärm um nichts“ in der Inszenierung von Zeno Stanek. Am 27. Juni feiert „Ernst ist das Leben“ von Oscar Wilde/Elfriede Jelinek bei den Sommerspielen Perchtoldsdorf Premiere, die Inszenierung übernimmt Michael Sturminger. Die Sommernachtskomödie Rosenberg zeigt die Film-Adaption „Monsieur Claude und seine Töchter“, Premiere ist am 28. Juni. Die Nestroy Spiele Schwechat laden ab 30. Juni zur Aufführung von „Zu ebener Erde und erster Stock“.

Am 4. Juli beginnt der Theatersommer Haag mit Shakespeares „Was ihr wollt“, mit Intendant Christian Dolezal und Gerti Drassl. Am Spielplan des Festivals Retz steht heuer eine Rarität der Barockmusik: „Die Pilger“ von Johann Adolph Hasse feiert am 5. Juli Premiere. Am gleichen Tag startet bei den Sommerspielen Melk die Musikrevue „Hells Bells – Der Teufel hat den Schnaps gemacht“. Beim Festival Schloss Weitra kommt ab 6. Juli „Die Fledermaus“ als musikalische Komödie von Peter und Florentina Hofbauer zur Aufführung. Die operklosterneuburg widmet sich ab 7. Juli der Oper „La Traviata“ von Giuseppe Verdi mit Eugenia Dushina in der Titelrolle. Im Filmhof Wein4tel findet am 10. Juli die Premiere von „Beahlt wird nicht“ von Dario Fo statt. Zum 25-jährigen Jubiläum der Raimundspiele Gutenstein kommt mit „Der Verschwender“ ab 11. Juli ein Raimund-Klassiker auf die Bühne. In der Oper Burg Gars feiert „Tosca“ von Giacomo Puccini am 12. Juli Premiere. In der Sommerarena der Bühne Baden ist ab 14. Juli „Der Bettelstudent“ zu sehen. Ab 17. Juli verwandeln sich die Wachaufestspiele Weißenkirchen ins Paris der 1930er-Jahre, „Das Geheimnis der 3 Tenöre“ inszeniert Marcus Strahl. Der Musical Sommer Amstetten bringt ab 18. Juli mit dem Musical „Rock of Ages“ die 1980er-Jahre zurück. Die Schlossfestspiele Langenlois zeigen ab 19. Juli die Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller. Die Felsenbühne Staats um Intendant Werner Auer bringt ab 20. Juli „Les Misérables“ auf die Bühne, und im Stadttheater der Bühne Baden feiert das Musical „Bonnie & Clyde“ am 28. Juli Premiere.

Am 2. August präsentieren die Festspiele Berndorf unter der Intendanz von Kristina Sprenger mit „Boeing Boeing“ einen rasanten Komödienklassiker. Ab 12. August zeigt das Theater im Bunker Mödling „Karl MayBe.“. Die letzte Premiere findet am 31. August bei den Wachaufestspielen Weißenkirchen mit „Geschichten aus dem Wienerwald“ statt.

Tickets für alle Spielorte des Theaterfestes Niederösterreich sind unter der gemeinsamen Ticket-Line 01/96 0 96-111 erhältlich. Die Broschüre mit allen Informationen kann man kostenlos über die Webseite www.theaterfest-noe.at bestellen.

WIEN

NOVOMATIC

schmückt Wiener Wahrzeichen

In einer Höhe von ca. 185 Metern und auf mehr als 180 Quadratmetern präsentiert sich NOVOMATIC ab sofort am Wiener Donauturm und schmückt für die nächsten fünf Jahre eines der bekanntesten Wahrzeichen Wiens.

Konstruktion &
Aufbau verkleidet
mit PVC Plane ▶

NOVOMATIC ist eine der wertvollsten Marken Österreichs und stärkt mit diesem Werbeauftritt die Positionierung als einer der weltweit führenden Gaming-Technologiekonzerne. Derzeit werden am Donauturm umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt, um dieses Wiener Wahrzeichen gemeinsam mit dem Donaupark als einen Ort der Begegnung für Wiener und Touristen zu stärken. Seit April 2018 ist der Turmtrakt wieder geöffnet.

Gemeinsam mit spezialisierten Industriekletterern hat **BELLUTTI** diese drei imposanten Werbeflächen gedruckt und konfektioniert. Die gesamte Produktion und technische Konzeption musste der exponierten Location und der mehrjährigen Dauer der Werbeinstallation Sorge tragen. Mit dem breiten Know-How aus vielen technisch anspruchsvollen Projekten konnte BELLUTTI so eine perfekte Lösung liefern.



WENN DIE CHEFS SCHWITZEN

Monika Poeckh-Racek betreibt seit ihrer Studienzeit regelmäßig Sport. Einmal pro Woche sportelt sie auch mit ihren Mitarbeitern – und die finden durchaus Gefallen daran.

VON ANITA KIEFER – FOTOS VON FRANZ GLEISS

Ihre Sportarten sind Yoga und Laufen. Was fasziniert sie an beiden? Monika Poeckh-Racek: Yoga praktiziere ich seit über 20 Jahren, ich habe während des Jus-Studiums mit Bikram Yoga begonnen. Es ist eine tolle Möglichkeit für mich, etwas für Körper UND Geist zu machen. Oft war die Entspannungsübung zum Schluss die herausforderndste Übung für mich. Ich mag die dynamischen Yogaformen – ich möchte mich nach einem anstrengenden Arbeitstag „auspowern“ können. Mittlerweile praktiziere ich vornehmlich Jivamukti-Yoga, eine dynamische und kräftigende Form mit sehr fließenden Bewegungen und Musik. Eine wichtige Ergänzung stellt für mich das Laufen dar. Laufen bietet mir Gelegenheit, meine Gedanken zu ordnen und nach einem intensiven Tag abzuschalten.

Ist für Sie Sport auch im Beruf wichtig? Wir bei ADMIRAL sind überzeugt, dass ein Unternehmen gut beraten ist, wenn es darauf schaut, gesunde und fitte Mitarbeiter zu haben. Daher haben meine laufbegeisterten Geschäftsführungskollegen und ich heuer das Pilotprojekt „ADMIRAL Fit“ gestartet. Gemeinsam mit Michael Buchleitner, dem Erfinder des Wachau-Marathons, organisieren wir wöchentliche Lauf- und Nordic-Walking-Treffs. Jeden Donnerstag Abend laufen wir gemeinsam von unserem Headquarter in Wiener Neudorf Richtung Laxenburg und retour. Es ist eine tolle Erfahrung zu sehen, was dies mit Mitarbeitern tut, und ihnen gefällt es offenbar auch, die Chefs einmal schwitzend zu erleben (lacht).

Haben Sie sportliche Ziele? Ich habe bei verschiedenen Läufen teilgenommen, etwa beim DM Frauenlauf, Vienna City Marathon, Rapid Lauf und dem Wings for Life, habe aber hier keine besonderen Ziele, da ich mir beim Sport bewusst jeglichen Leistungsdruck nehmen möchte.

Wie spontan finden Ihre Sporteinheiten statt? Da ich ein sehr getaktetes Leben habe, muss ich mir meine Yogastunden und Laufeinheiten wie einen Termin im Kalender eintragen. ■



**DR. MONIKA
POECKH-RACEK**

Die Juristin startete ihren beruflichen Werdegang bei Novomatic im Jahr 2007, wo sie bis zum Jahr 2016 die Group-Corporate Responsibility leitete. Seit Mai 2011 ist sie Mitglied des Vorstands bei der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG mit Fokus auf Spielerschutz und Prävention, seit Mai 2016 ist sie Vorstandsvorsitzende dieser Gesellschaft. Poeckh-Racek ist verheiratet und Mutter eines Sohnes.